



Die Glocke Oelde vom 20.01.2022, Seite 3 / Zeitgeschehen

80 Jahre Wannseekonferenz

## NS-Funktionäre setzen Todesmaschinerie in Gang

**Berlin (dpa). Im Sommer hört Deborah Hartmann (Foto) am Schreibtisch die Lautsprecheransagen vom Strandbad Wannsee am gegenüberliegenden Ufer. Im Winter sieht sie den See still vor ihrem Fenster und Krähen krächzen über Uferbäumen. "Es ist die Ambivalenz dieses Ortes, unglaublich schön und unglaublich tragisch", sagt die Direktorin des Hauses der Wannseekonferenz. "Das ist durchaus verwirrend."**

Ausgerechnet in diese Berliner Villa am Großen Wannsee hatte der SS-Offizier Reinhard Heydrich für den 20. Januar 1942 NS-Funktionäre geladen, um die Ermordung von bis zu elf Millionen Juden Europas zu planen. 80 Jahre später scheint fast unvorstellbar, wie Menschen diesen beispiellosen Völkermord ersannen und umsetzten.

Schon Mitte 1941 hatte Heydrich von Reichsmarschall Hermann Göring den Auftrag bekommen, diese sogenannte Endlösung praktisch zu organisieren. Reichskanzler Adolf Hitler hatte die "vollständige Vernichtung der jüdischen Rasse" sogar öffentlich angedroht. Die politische Entscheidung war also längst gefallen, die Maschinerie bereits angelaufen mit Erschießungen von Zehntausenden in den von Deutschland in Osteuropa beherrschten Gebieten.

Es wäre ein Missverständnis anzunehmen, die Schoa sei bei der Wannseekonferenz beschlossen worden, sagt Matthias Hass, der Stellvertretende Leiter der heutigen Bildungsstätte am historischen Ort. "Die Ebene, die hier sitzt, beschließt nichts, das ist keine politische Entscheidungsebene. Sondern das ist eine Umsetzung von Dingen, die schon stattfinden."

Die 15 NS-Offiziere und -Beamte, die da im Konferenzraum mit Blick auf den Wannsee tagen, sollen - das muss man wohl so sagen - die Todesmaschinerie optimieren. Es sind Staatssekretäre aus Berliner Ministerien, darunter der später als Präsident des Volksgerichtshofs berüchtigte Jurist Roland Freisler. Es sind Vertreter der NSDAP, des Sicherheitsapparats und der Verwaltung der Ostgebiete. Zentrale Figur ist neben Heydrich der SS-Offizier Adolf Eichmann, Referatsleiter "Judenangelegenheiten und Räumungen" im Reichssicherheitshauptamt.

Mit dem Treffen, so erläutert es Hass, will Heydrich seine Führungsrolle behaupten und die Unterstützung der diversen Verwaltungseinheiten sichern. Zudem gilt es "allen, die das möglicherweise noch nicht wissen mitzuteilen, was eigentlich Endlösung der Judenfrage heißt: und zwar europaweite Deportation in den Tod, in den Massenmord: 'Wir planen die Ermordung von elf Millionen Menschen.'"


Das Ziel sei für die Teilnehmer nicht neu gewesen, womöglich aber die Dimension, sagt Hass. Heydrich lässt für den Termin penibel zusammentragen, wo wie viele potenzielle Opfer der geplanten "Sonderbehandlungen" zu finden sind. Dass auch Juden außerhalb des NS-Machtgebiets aufgelistet sind - etwa 330 000 in England und fünf Millionen in der Sowjetunion - spiegelt wohl die Siegesgewissheit des NS-Apparats in dem 1939 begonnenen Weltkrieg.

<b>Quelle:</b>	Die Glocke Oelde vom 20.01.2022, Seite 3
<b>Ressort:</b>	Zeitgeschehen
<b>Ausgabe:</b>	Oelde; Ahlen (Ahleener Tagblatt); Beckum; Gütersloh; Rheda-Wiedenbrück; Warendorf
<b>Dokumentnummer:</b>	obj0000015443333

### Dauerhafte Adresse des Dokuments:

[https://bib-voebb.genios.de/document/DGL\\_fa2f68a539bae8c78afa30a6d67885fe00a08c65](https://bib-voebb.genios.de/document/DGL_fa2f68a539bae8c78afa30a6d67885fe00a08c65)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Die Glocke, Verlag E. Holterdorf GmbH und Co. KG

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH